

Pressemitteilung

Eberhard Karls Universität Tübingen ist weiterhin führend bei der Nutzung von Recyclingpapier

Papieratlas 2017: Hochschulen erreichen neuen Rekord

Berlin, 13.09.2017 – Die Eberhard Karls Universität Tübingen gehört zum zweiten Mal in Folge zu den „Recyclingpapierfreundlichsten Hochschulen“ Deutschlands und ist damit der erste „Mehrfachsieger“ beim Papieratlas-Hochschulwettbewerb. Die Universität bestätigte ihre herausragenden Leistungen aus dem Vorjahr beim Einsatz von Recyclingpapier. Die diesjährigen Gewinner sind die Universität Osnabrück als „Recyclingpapierfreundlichste Hochschule 2017“ sowie die Hochschule Rhein-Waal als „Aufsteiger des Jahres“.

Nach erfolgreicher Premiere im Vorjahr führte die Initiative Pro Recyclingpapier den Hochschulwettbewerb in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt und dem Deutschen Hochschulverband zum zweiten Mal durch. Hochschulen mit mehr als 5.000 Studierenden waren eingeladen, ihren Papierverbrauch und ihre Recyclingpapierquoten transparent zu machen. Am diesjährigen Wettbewerb beteiligten sich 39 Hochschulen, die mit einer durchschnittlichen Recyclingpapierquote von 65,84 Prozent einen neuen Rekord aufstellen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 8 Prozentpunkte.

Die Verwendung von Recyclingpapier ist eine besonders einfache und effektive Maßnahme für den Schutz natürlicher Ressourcen. Höchste ökologische Anforderungen und beste Qualität garantiert dabei das Umweltzeichen Blauer Engel. Papier mit dem Blauen Engel spart in der Produktion gegenüber Frischfaserpapier bis zu 60 Prozent Energie und bis zu 70 Prozent Wasser. Alleine die Universität Tübingen erzielte durch die Verwendung von Recyclingpapier im Jahr 2016 eine Einsparung von über 4 Millionen Liter Wasser und mehr als 838.000 kWh Energie.

Bereits seit 2008 sind Deutschlands Städte im Wettbewerb um die höchsten Recyclingpapierquoten. Die Daten werden jährlich erhoben und im Papieratlas abgebildet. Der Erfolg dieses Projektes hat dazu geführt, auch für die Hochschulen einen eigenen Wettbewerb durchzuführen.